

5. November 2010

Medienmitteilung des Initiativkomitees der Elternlobby Solothurn

Die Initiative „JA! Freie Schulwahl für alle“ wird zurückgezogen

Das Initiativkomitee der Elternlobby SO hat am Freitag 5. November an seiner Sitzung in Dornach beschlossen, seine Verfassungsinitiative „JA! Freie Schulwahl für alle“ zurückzuziehen.

Der Solothurner Kantonsrat hat am 2. November die Initiative behandelt und einstimmig abgelehnt. Keine einzige Kantonsrätin, kein einziger Kantonsrat fand den Mut sich für das Menschenrecht der freien Schulwahl einzusetzen. Das Bedürfnis nach mehr Freiheit im Bildungswesen und eine Bildungsvielfalt wurde damit ignoriert. Darüber sind die Initiantinnen und Initianten sehr enttäuscht. Bei der Diskussion hat sich der Rat mit ein paar Detailfragen befasst deren Lösung im Moment scheinbar grosse, unlösbare Probleme schaffen würden. Dabei hat er die grosse, neue Linie, die in der Initiative steckt, aus den Augen verloren. Hätte sich der Kantonsrat nämlich an das kantonale Leitbild zur Familienpolitik erinnert, das die freie Schulwahl als langfristiges Ziel definiert, hätte er ganz anders über diese Initiative debattieren können.

Heute sind die über 3000 Solothurner Bürgerinnen und Bürger, welche die Initiative unterschrieben haben, noch eine Minderheit, die eine Freie Schulwahl und eine vielfältige Schullandschaft einfordern. Blickt man aber auf die sehr unterschiedlichen Bildungsprogramme der Parteien, so sieht man sofort, dass in Zukunft nicht eine Einheitsschule für alle, sondern nur eine Schulvielfalt mit Wahlmöglichkeit den verschiedenen Bildungsbedürfnissen der Menschen gerecht werden kann.

Im Bildungswesen, in Schul- und Lehrplanfragen, sehen heute leider noch viele Menschen das Allheil in der Vereinheitlichung und in der Standardisierung. Dieser Weg wird bei Kindern mit Sicherheit nicht funktionieren. Der Mensch ist ein individuelles Wesen und braucht deshalb vielfältige und bewegliche Entwicklungsbedingungen. Während wir in der Schweiz noch die Vereinheitlichung der Bildung vorantreiben und altersspezifische Standards einführen, wurde und wird in anderen europäischen Ländern die Bildungsvielfalt und die Freie Schulwahl umgesetzt. Es ist zu hoffen, dass das Wohl jedes einzelnen Kindes nicht in den Standardisierungsbemühungen der Bildungspolitik untergeht.

Wir ziehen die Initiative zurück, weil wir sehen, dass das Verständnis für die Anliegen der Initiative noch wachsen muss. Wir sind überzeugt, dass die Zeit besser für unsere Ziele arbeitet als eine verordnete Abstimmung, die nur als Zwängerei empfunden würde, und die im herrschenden politischen Umfeld vermutlich keine Chance auf Erfolg hätte. Das Initiativkomitee dankt allen, die das Anliegen unterstützt haben, sei es durch das Sammeln von Unterschriften oder durch das Unterschreiben, Diskutieren, Mitdenken.

Als immerhin kleinen Schritt in die richtige Richtung betrachtet das Initiativkomitee den überparteilichen Auftrag, der eine finanzielle Unterstützung der freien Schulen vorsieht. Dieser Antrag wurde in dieser Session eingereicht und ist eine direkte Auswirkung der nun zurückgezogenen Initiative. Mit diesem Vorschlag könnte der Kanton Solothurn die gleiche Regelung wie seine Nachbarkantone Bern und Baselland einführen.

Für Auskünfte stehen zur Verfügung:

Werner Grossenbacher, Tel. 079 355 12 56, Daniel Urech, Tel. 079 448 15 28